

DRESDNER OSTEUROPA INSTITUT E.V.

Jahresbericht 2005/2006

Nachdem der letzte Berichtszeitraum mit der Tagung im Sächsischen Landtag zum Thema: "Vom Grundgesetz zur Europäischen Verfassung", an der nahezu 400 Gäste teilnahmen, endete, konnte in der laufenden Periode die bekannte und bewährte Konzeption der Veranstaltungen im Dresdner Osteuropa Institut fortgesetzt werden. So sprach im Juni 2005 Dr. Christian Wipperfürth, Journalist, ehem. Assistent Professor an der St. Petersburger Universität über "Russland auf dem Weg zu Rechtsstaat und Demokratie? Oder ins autoritäre Abseits?". Prof. Dr. Günther Schneider, Mitglied des Sächsischen Landtags und Vorsitzender des Ausschusses für Verfassung, Recht und Europa widmete sich Anfang August erneut dem europäischen Erweiterungsprozeß und der Verfassungsdiskussion unter der Überschrift "Europa am Scheideweg. Stand und Ausblick nach den Voten in Frankreich und den Niederlanden". Ebenfalls im August 2005 sprach der Geschäftsführer der Taeter Tours Reise GmbH, Dresden, Jochen Kirmse, zu der „Verkehrs- und Tourismuswirtschaft in Mittel- und Osteuropa - am Beispiel Polens und der Ukraine“. Ihm standen Frau Lyudmyla Matkovska, Ukrainisch-Deutsche Fakultät für Internationale Wirtschaft und Management, Ternopiler Akademie für Volkswirtschaft und Frau Dipl.- Verkehrswirtschaftlerin Angela Francke, Lehrstuhl für Tourismuswirtschaft, Institut für Wirtschaft und Verkehr, Fakultät für Verkehrswissenschaften "Friedrich List", TU Dresden zur Seite. Im September 2005 konnten wir die Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, Frau Dr. Heike Dörrenbächer begrüßen, die sich der Frage stellte "Ist Osteuropaforschung heute noch sinnvoll?".

Gemeinsam mit dem Europareferat der Landeshauptstadt Dresden, der Technischen Universität Dresden und den Universitäten Breslau und Prag wurde im Oktober im Rahmen der Veranstaltungsreihe „DRESDNER EUROPARUNDE“ zu einem Vortrag mit Diskussion zum Thema „THE IMPORTANCE OF GOOD NEIGHBOURSHIP: REGIONAL INTEGRATION FACING GLOBAL CHANGES AND EUROPEANIZATION“ in den Festsaal des Dresdner Rathauses eingeladen. Es sprach der Dresdner Europaabgeordnete Jürgen Schröder MdEP (EVP).

Im selben Monat referierte Rechtsanwalt Ivailo Popov aus Sofia zum Thema: "Standort Bulgarien - Chancen für deutsche Unternehmer im Hinblick auf den EU-Beitritt". Ebenfalls im Oktober 2005 konnte eine Studiengruppe des Studienganges International Business Administration der Berufsakademie Mannheim unter Leitung von Prof. Dr. Bernhard Ling und Prof. Dr. Martin Kornmeier begrüßt werden. Es sprach Direktor Peter Neumann zum Thema „Standort Dresden“.

Im November fand die ADVENTSFEIER UND VERNISSAGE des Dresdner Osteuropa Instituts e. V. und der Zweigstelle der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Dresden gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Sachunmittelbare Demokratie statt.

Neben einer Vielzahl von Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur gab sich seine Exzellenz, der weißrussische Botschafter Wladimir Skworzow die Ehre. Der Abend stand vorrangig im Zeichen osteuropäischer Kunst und Kultur. Eine Vernissage belarussischer Künstler, musikalische Einlagen des ukrainischen Violinisten Alexandr Bersuzkij und kulinarische Genüsse vom Balkan umrahmten die stilvolle und feierliche Atmosphäre des Festes. Herr Axel Babke von AB.art stellte weißrussische Künstler und ihre Werke kurz vor. Eine wichtige Neuerung wurde an diesem Abend bekannt gegeben und ebenfalls gefeiert: Institutsdirektor Peter Neumann gab den Umzug in das neue Domizil des DOI und der DGO-Dresden, die Villa Lingner in der Leubnitzer Str. 30, 01069 Dresden, wo man im Souterrain untergekommen ist, bekannt. Nachdem schon im Zeitpunkt der Gründung des Instituts an eine Heimstatt in der Villa Lingner gedacht worden war, konnte dies nun auch realisiert werden. Ein weiterer Höhepunkt des Abends markierte die Versteigerung von Original-Lithographien Marc Chagalls und Joan Mirós durch das Auktionshaus Hartmann. Den vielen Sponsoren sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt. Nach dem Jahreswechsel konnte bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Konrad Adenauer Stiftung und dem Europareferat der Landeshauptstadt Dresden der Generalsekretär der VMRO-NP Jovan Andonovski begrüßt werden, der im Januar 2006 im Kleinen Saal des Kulturrathauses Dresden zum Thema: „Mazedonien – auf dem Weg in die EU? Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklung“ vortrug. Im Februar 2006 sprach Frau Dipl. Phil. Anna Astapenko (Geschäftsführerin von A+S Consult) unter der Überschrift: „Lokalisierung deutscher Software für Russland/GUS. Wie mache ich mein Produkt für Kunden im Ausland verständlich?“ Im März folgte Dr. Franz-Lothar Altmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin. Er referierte zum "gemeinsamen Energiemarkt Südosteuropa". Dr. Markus Reichel, Inerconsult Dr. Reichel & Co. GmbH sprach im Mai über: „Public-Private-Partnership in Polen – Möglichkeiten und Erfahrungen“.

Ebenfalls im Mai konnte die Wanderausstellung des Dresdner Osteuropa Instituts – ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt – eröffnet werden. Diese fand im World Trade Center Dresden unter der Überschrift: Feierliche Eröffnung der Wanderausstellung „Dresden – Sachsens Drehscheibe zu den Nachbarn im Osten“ statt. Neben dem Sozialbürgermeister Kogge und Kuratoriumsvorsitzenden Professor Dr. Walter Schmitz sprachen Vertreter der Universitäten Ústí nad Labem und der Universität Breslau. Trotz geographischer Nähe und einer gemeinsamen Vergangenheit, sind unsere östlichen Nachbarn Polen und Tschechien für viele gedanklich immer noch weiter entfernt als unsere westeuropäischen Nachbarländer. Dieses zu verändern ist das Ziel der Ausstellung des Dresdner Osteuropa Instituts e. V. Neben der Darstellung bereits vorhandener nachbarschaftlicher Zusammenarbeit wird die aktuelle und historische Eingebundenheit Dresdens in den mittel- und osteuropäischen Kontext dokumentiert. Anhand der Beispiele von erfolgreichen wirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Kooperationen wird deutlich gemacht, dass ein Engagement in diesen Ländern weniger mit Risiken, sondern viel mehr mit neuen Chancen und Möglichkeiten verbunden ist, von denen beide Seiten profitieren.

Gemeinsam mit dem Europäischen Institut für postgraduale Bildung an der Technischen Universität Dresden - EIPOS e. V.,
dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der Technischen Universität Dresden,
der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" Dresden,
der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden,

dem Internationalen Hochschulinstitut Zittau, der Landeshauptstadt Dresden - Referat für Europäische und Internationale Beziehungen,
dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. - IöR,
dem Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa Leipzig - KOMOEL,
dem "Sächsisch-Tschechischen Hochschulzentrum" an der Technischen Universität Chemnitz,
der Technischen Universität Dresden sowie der Technischen Universität Bergakademie Freiberg richtete das Dresdner Osteuropa Institut e.V. am 16. Juni 2006 den 3. Sächsischer Mittel- und Osteuropatag » Innovationslandschaft Mittel- und Osteuropa « im Hörsaalzentrum der TU Dresden und im Plenarsaal im Rathaus der Stadt Dresden aus. Besonderer Dank gilt insoweit unserer vormaligen Geschäftsführerin Frau Fanny Francke, die als Mitarbeiterin am MEZ diese Veranstaltung maßgeblich organisiert hat.

Als beachtlich darf die neue Partnerschaft des DOI mit dem Euro Business College (EBC) in Dresden bezeichnet werden. Im Rahmen dieser Kooperation fand im Juni im Audimax des Euro-Business-College Dresden (Wiener Platz 6, 01069 Dresden, hinter dem Hauptbahnhof) eine Veranstaltung mit dem Mitostsalon in Dresden statt. Es sprachen Andreas Lorenz, Vorstandsmitglied von MitOst e. V., der dem Mitostsalon vorstellte, Frau Ulrike Daniel zu den Projekten "Frieden für Europa" und "Junge Wege in Europa" und Dr. Manfred Adler, Direktor des Euro-Business-College Dresden unter der Überschrift: "Das Studienprogramm zu Mittel- und Osteuropa des Euro-Business-College Dresden (EBC)".

Dr. Manfred Adler, Direktor des Euro-Business-College Dresden referierte zu dem neuen Studienangebot in Dresden "Neues Mittel- und Osteuropastudienprogramm in Dresden" im Juni auch im Dresdner Osteuropa Institut.

Zu den bewährten Stammtischen des Dresdner Osteuropa Institutes und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) im Stammhaus der Feldschlösschen Brauerei in Dresden, die bereits eine vierjährige Tradition besitzen, wurde auch im aktuellen Berichtszeitraum eingeladen. Dort treffen sich junge Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktoranden sowie Hochschullehrer gemeinsam mit Vertretern aus mittelständischen Unternehmen und Wirtschaftsverbänden oder interessierten Bürgern, die Fragen betreffend Mittel- und Osteuropa diskutieren.

Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Praktikanten, den Kuratoren, den Helfern und Förderern, Spendern und Sponsoren danken wir für die wunderbare gemeinsame Aufbauarbeit des DOI im vergangenen Jahr und der dreieinhalbjährigen Unterstützung der DGO.

Ihr Vorstand

Peter Neumann, Dresden
Andrea Rauch, Dresden
Thomas Wiltzsch, Dresden

Ingo Liermann, Dresden
Christoph Steinke, Dresden

Dr. Thomas Müller, Freiberg
Pierre Ullmann, Dresden